

Geocaching als Klassenausflug – Schätze suchen und den Teamgeist fördern

Linda Ringerig



© Image Source / DigitalVision / Getty Images

Sie möchten mit Ihrer Klasse das Klassenzimmer verlassen und Teamgeist in der Natur fördern? Geocaching bietet als moderne Schatzsuche per GPS-Gerät eine spannende Möglichkeit für gemeinsame Erlebnisse und kooperatives Lernen. Dieser Beitrag zeigt, wie Sie Geocaching sinnvoll im Schulalltag einsetzen, was es zu beachten gilt – und wie Sie Ihre Lernenden sicher und motivierend begleiten.

AUF EINEN BLICK

Zielgruppe:

Lehrkräfte

Schlüsselbegriffe:

Geocaching, Teamgeist, Naturerfahrung, GPS, Projektarbeit

Einsatzfeld:

im Unterricht (fächerübergreifend), in der Projektwoche, auf Klassenfahrt, in der Erlebnispädagogik

Materialien:

Handouts für den Unterricht

1. Geocaching – was ist das?

Früher hieß es noch Schatzsuche oder „Schnitzeljagd“: Unter Geocaching versteht man die Suche nach einem „Schatz“, dem sogenannten Geocache oder kurz Cache, mithilfe eines GPS-Geräts.

Seit der Amerikaner David Ulmer im Mai 2000 den ersten Cache im US-Bundesstaat Oregon versteckte, gibt es eine wachsende Zahl von Geocachern. An Orten ihrer Wahl verstecken sie gut verpackt kleine Schätze und veröffentlichen die Koordinaten ihres Verstecks im Internet, damit man sich auf die Suche danach machen kann.

Weltweit gibt es inzwischen ca. 2,2 Millionen dieser Caches – in der freien Natur ebenso wie in den Städten.

Wie man einen Cache findet

Wer einen Cache finden will, gibt dessen Koordinaten in ein GPS-Gerät ein. Beim „Schatz“ angekommen, nimmt ihn der glückliche Finder an sich, legt nach Möglichkeit etwas Neues hinein und versteckt den neu aufgefüllten Cache dann wieder, damit ihn andere Neugierige entdecken können. Dabei gilt sowohl für das Verstecken eines Caches als auch fürs Suchen und Finden die Regel, von anderen möglichst unbemerkt zu bleiben.

Außerdem gehört zu jedem Cache das Logbuch – ein Notizbuch (bei kleinen Verstecken auch häufig nur ein kleiner zusammengerollter Zettel), wo man den eigenen (Spitz-)namen, Datum und Uhrzeit des Fundes vermerkt.

Das Logbuch ist also eine Art Gästebuch des Caches, und gern werden dort auch eigene Gedanken und Beobachtungen, Anmerkungen zum Cache, zur Suche etc. eingetragen. Jedes Logbuch gibt es zweimal: einmal beim Cache und einmal im Internet (z. B. auf Internetseiten wie www.geocaching.de, s. u.), wo ebenfalls jeder Fund vermerkt wird.

Tipp

Geocaching im Internet

Für weitere Informationen rund ums Geocaching kann ich die folgenden Seiten empfehlen:

- www.geocaching.com: offizielle internationale Geocaching-Seite
- www.bfn.de: Bundesamt für Naturschutz
- www.adventure-caching.de: Zubehörshop fürs Geocaching
- www.basislager-wegberg.de: Anbieter von Geocaching-Touren

[Letzte Abrufe: 29.09.2025]

2. Elektronische Schatzsuche – Planung und Durchführung

Bei einer Schatzsuche per GPS spielt natürlich die erforderliche „Hardware“ eine entscheidende Rolle. Der Markt für GPS-Geräte ist groß. Es gibt eine Vielzahl von Anbietern und unterschiedlichen Modellen. Für das Geocaching mit einer Gruppe empfehlen sich einfache Modelle mit wenigen Funktionen (so ist z. B. eine Kartendarstellung meiner Meinung nach nicht notwendig). Aber auch mit dem Smartphone ist die Schatzsuche gut machbar.

Tipp

Ausprobieren vor dem Kauf!

Besuchen Sie ein Outdoor-Geschäft oder einen Elektronikmarkt und testen Sie mehrere Geräte.

Nur beim praktischen Ausprobieren können Sie die Vor- und Nachteile der einzelnen Geräte erleben.

Welches Geocaching-Programm passt für meine Gruppe?

Die vielen begeisterten Geocacher weltweit sorgen dafür, dass es unzählige schon vorhandene Caches gibt, deren Koordinaten frei zugänglich im Internet stehen. Nichts scheint folglich einfacher, als mit einer Gruppe einen dieser öffentlichen Caches zu suchen! Denn dies hat auch zugleich den Vorteil, dass nur wenig vorbereitet werden muss (der Cache sollte jedoch auf jeden Fall vorher von einer Betreuungsperson „ausprobiert“ werden).

Aus meiner Erfahrung heraus hat die Suche nach einem öffentlichen Cache aber vor allem Nachteile:

- Auf Kosten von Geheimnis und Spannung: Öffentliche Caches zu suchen bedeutet, dass sich die ganze Gruppe geschlossen auf den Weg macht. Im Vergleich mit anderen Suchvarianten (s. u.) ist das langweilig – und verletzt womöglich auch die Geocaching-Regel des Versteckens, Suchens und Findens im Verborgenen: Eine ganze Gruppe auf Schatzsuche erregt zwangsläufig Aufmerksamkeit!
- Inhalt reicht nicht für die Gruppe: Öffentliche Caches enthalten u. U. zu wenig für eine ganze Gruppe – und zudem ist problematisch, dass der Inhalt ja möglichst getauscht werden sollte.
- Schäden am Cache: Öffentlich heißt auch, dass vielleicht schon viele Geocacher vor Ihnen am Cache gewesen sind – und ihn beschädigt haben.

Verlassen Sie sich also besser nicht auf frei zugängliche Verstecke, die im Internet veröffentlicht sind, sondern verstecken Sie selbst einen Cache für Ihre Gruppe.

Traditionell, Multi, Mystery – Varianten der Schatzsuche

Geocaching bietet verschiedene Möglichkeiten, wie die Suche nach einem Cache gestaltet werden kann. Die häufigsten Programme zähle ich im Folgenden auf:

Traditional Cache: Die Gruppe erhält von Ihnen die Koordinaten des Verstecks und muss dann diesen Cache einfach finden.

Damit ist der Traditional Cache der am einfachsten zu erstellende Cache: Finden Sie einfach ein Versteck und speichern Sie die Koordinaten im GPS-Gerät ab. Die Vorteile dieser Variante sind, dass Sie die Möglichkeit haben, sich selbst ein interessantes Versteck auszudenken und zudem wenig vorbereiten müssen. Der Nachteil: Es kann sein, dass Ihre Gruppe unterfordert ist und den Cache viel zu schnell findet! Spannender für Ihre Gruppe könnten die nun folgenden Varianten sein.